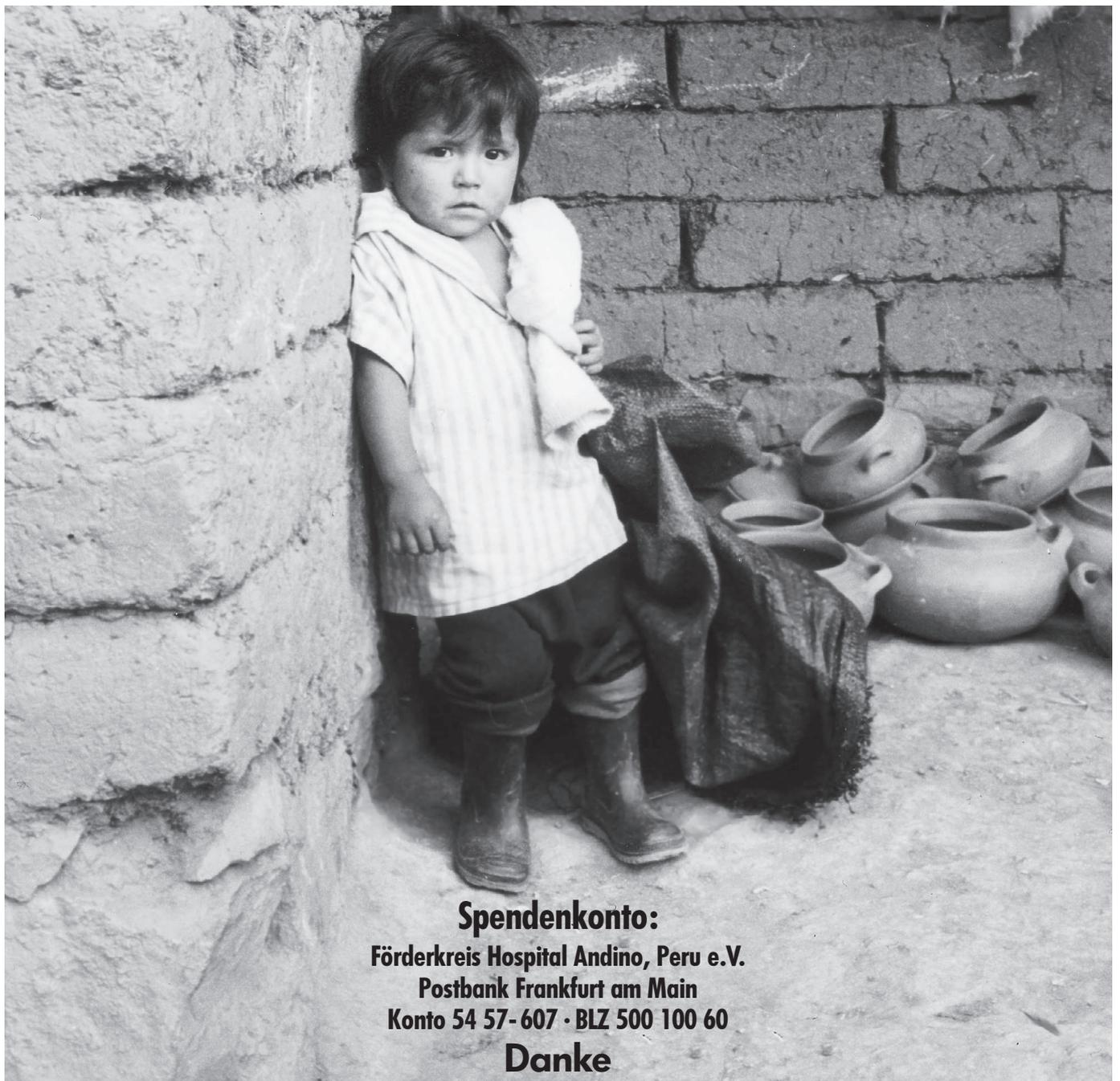


COINA REPORT



Ausgabe:
2005

Informationsblatt · Förderkreis Hospital Andino Peru e.V.



Spendenkonto:

**Förderkreis Hospital Andino, Peru e.V.
Postbank Frankfurt am Main
Konto 54 57-607 · BLZ 500 100 60**

Danke

Liebe Leserinnen und Leser,
 liebe Spenderinnen und Spender,
 liebe Mitglieder.

Auch dieses Jahr sind die Katastrophen auf der Welt nicht weniger geworden. Dieses Mal besonders häufig in Amerika, aber auch Kaschmir leidet unter einem der größten Erdbeben in seiner schwer zugänglichen Gebirgsregion. Die Medien rühren unsere Herzen und öffnen unsere Geldbörsen, um in dieser bitteren Not und in dem unvorstellbaren Elend helfen zu können.

Bitte vergessen Sie aber dabei nicht das
Hospital Andino

in der nördlichen Anden-Region von Peru, im Alto Chicama Tal. Dieses Hospital leistet mit Hilfe Ihrer Spendengelder die medizinische Grundversorgung für ca. 40.000 „campesinos“.



Impfung eines Neugeborenen

Zu unserer großen Freude haben sich in diesem, aber besonders auch für das kommende Jahr erneut Schwestern, Studenten der Medizin und sogar eine Zahnärztin bzw. Oralchirurgin für einen kostenlosen Dienst im Hospital entschieden.

Ihnen gilt unser Respekt für den Mut und der ganz persönlichen Hilfe.

Viele Freunde machen sich Gedanken, wie sie Spenden für das Hospital sammeln können. Geburtstage, Jubiläen, Verabschiedungen und sonstige fröhliche oder auch traurige Anlässe bieten Gelegenheiten, die für diesen Zweck genutzt werden. Die Möglichkeiten und deren Ergebnisse sind immer wieder überraschend; so erhält der Förderkreis zum Beispiel regelmäßig von einem

Frankfurter Bauleitungsbüro „Strafgelder“ von zur Baubesprechung zu spät kommenden Teilnehmern.

Die einheimische Bevölkerung beteuert ihre große Dankbarkeit gegenüber dem Hospital, und sie ist sich dabei durchaus bewußt, dass ihre medizinische Versorgung nur durch die Spenden aus Deutschland möglich ist.

Deshalb bitten wir Sie um weitere großzügige Unterstützung, damit die dringende medizinische Hilfe aufrechterhalten werden kann.

Mit freundlichen Grüßen und einem herzlichen Dankeschön von den Menschen im Alto Chicama Tal.

Werner von Sengbusch
 Vorsitzender

Um das Hospital ein weiteres Jahr zu erhalten,
 benötigen wir eine Spendensumme von
 60.000,- bis 70.000,- €.

Wir sind über jede Spende dankbar.

Bitte helfen Sie uns, die medizinische Grundversorgung der Menschen im Alto Chicama Tal in den peruanischen Anden weiterhin sicherzustellen.

MEDIKAMENTE CARTA DE DONACIONES

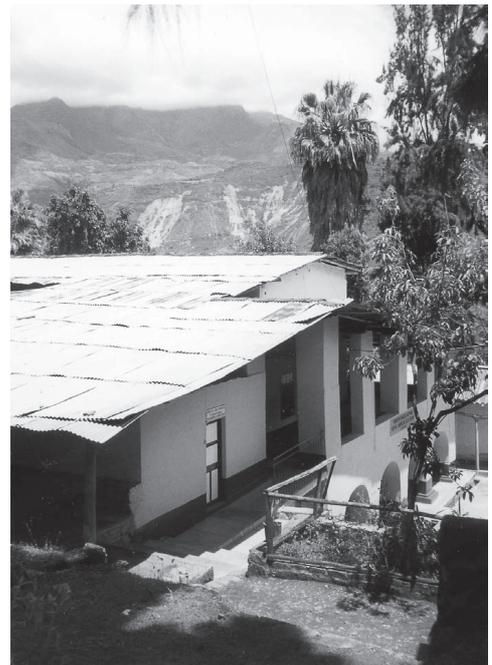
Am 8. April dieses Jahres kam das erlösende Mail aus Peru, die Medikamente und Verbrauchs- und Hilfsmittel sind unversehrt, ungeöffnet und vollständig im Hospital übergeben worden. Erleichterung nicht nur bei den Ärzten im Hospital, sondern auch bei uns, dass die Sendung, die kurz vor Weihnachten verladen wurde, seinen Einsatzort in Peru erreicht hatte.

Wenn bei uns ein Medikament in der Apotheke nicht vorrätig ist, ist es überhaupt kein Problem, dieses innerhalb weniger Stunden geliefert zu bekommen.

In der Apotheke des Hospitals ist das schon etwas schwieriger. Dort kann es Monate dauern – dann kann es schon zu spät sein.

Da es heute noch immer billiger ist, wirksame Medikamente und Verbrauchsmaterialien aus Deutschland nach Peru zu schicken, als im Lande zu kaufen, wird von uns, dem Förderkreis, jährlich eine größere Medikamentensendung per Schiff von Bremen oder Hamburg nach Callao, dem Hafen von Lima, geschickt.

Bestellt wird durch uns beim Deutschen Medikamenten – Hilfswerk action medeor. Aber nicht irgendetwas, sondern genau nach dem notwendigen Bedarf, den uns der Hospitaldirektor auf action medeor Bestelllisten bekannt gibt, mit genauen Angaben über Art des Medikaments, Dosierung und Menge. Da gibt es z. B. Großpackungen von 2.500 Tabletten und nicht einzelne Schächtelchen. Der Patient bekommt kostenlos eine genau abgezählte Menge Tabletten bei seinem Arztbesuch mit auf den Weg. Aber bis der Arzt diese Medikamente einsetzen kann, dauert es noch sehr lange.



Hospital Andino del Alto Chicama

Wenn wir die Bestelllisten vom Hospital haben, setzen wir uns mit action medeor in Verbindung, prüfen, ob die Artikel lieferbar sind, ob evtl. Alternativen möglich sind, wenn bestimmte Artikel nicht lieferbar sind, fragen nach zusätzlichen Spendenmöglichkeiten bei action medeor (in der letzten Sendung war ein Warenwert von 1.700 Euro als Spende beigelegt), prüfen endgültig unsere Finanzmittel und geben die Bestellung zur Auslieferung frei.

Auslieferung bedeutet in diesem Fall, action medeor stellt die Sendung zusammen, übernimmt den organisatorischen Versand bis Callao/Peru, schickt uns die umfangreichen Versandpapiere, bestehend aus amtlichen Bestätigungen, Packlisten, Versicherungspolice, den Konnossementen (Schiffspapieren) und als Wichtigstes eine genaue tabellarische, detaillierte Auflistung der einzelnen Artikel nebst Rechnung – die wir dann bezahlen müssen (13.000 Euro waren es das letzte Mal). Mit diesen Unterlagen gehen wir dann wiederum zum peruanischen Generalkonsulat in Frankfurt und lassen sie uns als eine CARTA DE DONACIONES (Schenkungsurkunde) beglaubigen, d.h. legalisieren.

Dieses wichtige Dokument wird per Luftpost dem Schiff vorausgeschickt und dient der Fundación zur Auslösung aus dem Zoll. Auch können wir den Vorgang mit noch so viel Genauigkeit durchführen, es gibt ständig neue Zollvorschriften in Peru, die uns zu Ergänzungen und damit zur Wiederholung der Legalisierungen – Prozedur zwingen.



Die Medikamentensendung wird ausgepackt und auf Vollständigkeit geprüft

Um eine DONACIÓN nun auch zoll- und steuerfrei in Empfang nehmen zu können, hat der Empfänger, also das Hospital bzw. dessen Träger, die Fundación Oswaldo Kaufmann in Trujillo, Voraussetzungen zu schaffen. Die APCI, die Agencia Peruana de Cooperación Internacional, bestätigt der Fundación alle zwei Jahre von neuem in einer CONSTANCIA DE RENOVACIÓN die Berechtigung,

Schenkungen zoll- und steuerfrei einführen zu dürfen. Dafür werden die Unterlagen genauestens überprüft. Die Lieferung wird mit den Lieferlisten der CARTA DE DONACIONES verglichen, bis es dann endlich so weit ist: die Sendung wird der Fundación übergeben und kann in das Hospital gefahren werden.

Wie lange hat nun die letzte Sendung benötigt? Von dem Eingang der Bestellung, Mitte Oktober, bis zur feierlichen Übergabe und Kontrolle auf Vollständigkeit zusammen 25 Wochen, also fast ein halbes Jahr.

Wie war das doch bei uns in Deutschland?

Übrigens, nach mindestens weiteren 6 Monaten wird durch Unterschrift des Ministerio de Relaciones Exteriores de Perú und Veröffentlichung im Amtsblatt „EL PERUANO“ das Verfahren endgültig abgeschlossen. Erst dann kann eine neue Medikamentensendung empfangen werden.

Por Resolución Ministerial 0989-2004 se aprueba la inafectación del Impuesto General a las Ventas (IGV) e Impuesto Selectivo al Consumo (ISC) a las importaciones de bienes donados por Förderkreis Hospital Andino Perú e.V. con sede en Alemania, consistente en 14 bultos conteniendo productos farmacéuticos, material médico, equipos y artículos médicos nuevos, con un valor aproximado de EUR 9167,35 Euros y un peso bruto de 951.00 kilos.

Boletín de Normas Legales, diario oficial „El Peruano“.

Betr.: Medikamentensendung vom Dezember 2003



Überquerung des Río Chicama – nicht jedermanns Sache

2004 – EIN JAHR MIT HOHEN BEHANDLUNGSZAHLEN

Ein hervorragendes Ärzteteam und eine hoch belastbare und willige Krankenhausmannschaft hat die Behandlungszahlen im Jahre 2004 mehr als verdoppelt. Auch in dem laufenden Jahr konnten die medizinischen Leistungen auf hohem Niveau gehalten werden und liegen über den Durchschnittswerten früherer Jahre.

Mehr Patienten bedeuten allerdings auch einen erhöhten Bedarf an Medikamenten, was Sie an dem finanziel-

Spendenkonto:
Förderkreis Hospital Andino, Peru e.V.
Postbank Frankfurt am Main
Konto: 54 57– 607 · BLZ 500 100 60

len Aufwand für die Medikamente im letzten Jahr und auch in diesem Jahr erkennen können.

Mit viel Engagement und Enthusiasmus war der Direktor, Dr. Enrique Rosas Hurtado, mehr als 2 Jahre im Hospital tätig. Eine lange Zeit, wenn man bedenkt, dass in den früheren Jahren der Dienst eines Arztes von einem halben Jahr schon lange war. Es zeigt sich aber auch, wie sich der Ruf des Hospitals positiv auf die Ärzteschaft ausgewirkt hat. Es ist heute etwas leichter, einen peruanischen Arzt für dieses ländliche Referenz Hospital zu gewinnen, als es vor Jahren noch war.

Dr. Rosas hat inzwischen eine sehr gute Arbeitsstelle an einem Hospital in Lima angenommen. Ihm danken wir an dieser Stelle ganz besonders für die in seiner Arzt- und Direktorenzeit im Hospital Andino geleisteten Arbeit zum Wohle der Patienten. Er war ein überaus beliebter und geschätzter Arzt.

Inzwischen setzen zwei neue junge Ärzte und eine neue Hebamme die Arbeit im Hospital, als auch auf dem Lande, in den Dörfern und Höfen ohne Unterbrechung erfolgreich fort. Hier ein paar Vergleichszahlen.

Leistungen	pro Monat			pro Jahr		
	2003	2004	**2005	2003	2004	**2005
Consultas ambulant	320	807	629	3.836	9.689	7548
Consultas stationär	26	58	36	313	699	432
Liegetage	69	130	86	837	1564	1030
Ultraschall	*	62	34	*	739	408
Labor	*	164	215	*	1969	2585

* liegen keine Daten vor ** hochgerechnet auf der Basis von 9 Monaten

JAHRESABSCHLÜSSE FÖRDERKREIS HOSPITAL ANDINO, PERU E.V.							Ziel Vorgaben für
Nach Jahren	2000	2001	2002	2003		2004	2005
	DM	DM	Euro	Euro		Euro	Euro
Summe Spenden	105.930,79	151.152,90	78.333,18	58.918,39	Bauinvest.	58.531,43	70.000,00
davon Förderkreis	83.080,79	108.512,90	63.858,70	46.943,91		43.556,95	55.600,00
Hochandenhilfe Münster	20.000,00	20.000,00	10.225,84	10.225,84		10.225,84	10.400,00
Ibero-Amerika Verein HH	2.850,00	3.990,00	1.748,64	1.748,64		1.748,64	2.000,00
Lions f. Invest.-Projekte		7.500,00				3.000,00	2.000,00
Sonst. f. Invest.-Projekte		11.150,00	2.500,00				
Mitgliederbeiträge	7.830,00	8.377,79	4.261,31	4.740,00		5.000,00	5.000,00
Bußgelder		12.500,00					
Zuschüsse BMZ 2003 f. Bauinvest.					37.500,00		
Auflösung Rücklage f. Bauinvest.					15.500,00		
Zinsen	165,54	180,21	130,91	49,16		1,03	
Leihen	25.000,00	- 25.000,00					
Summe Einnahmen	138.926,33	147.210,90	82.725,40	63.707,55	53.000,00	63.532,46	75.000,00
Ausgaben	DM	DM	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro
Weitergabe an das Hospital / FOK	117.957,02	131.480,79	64.887,31	51.319,69		49.368,99	48.000,00
Medikamente / Verbrauchsmaterial	13.947,76	22.081,64	8.770,95	9.611,32		13.147,18	14.000,00
Rückstellungen f. Invest.-Projekte		18.650,00	2.500,00				
Durchführung Bauinvest.-Projekte					53.000,00		
Bankgebühren / Zinsen	903,96	300,93	236,88	424,20		336,82	400,00
Sonstige Kosten / Druck u.ä.	300,00	3.420,32	1.342,99	56,00		1.170,43	1.200,00
Übertrag auf Folgejahr	5.817,59	- 8.577,22	4.987,27	2.296,34		- 490,96	11.400,00
Summe Ausgaben in DM	138.926,33	147.210,90					
Summe Ausgaben in Euro	71.031,90	75.267,74	82.725,40	116.707,55		63.532,46	75.000,00

FAMULANTEN – PRAKTIKANTEN

Wenn Sie diesen Bericht lesen, wird sich Nicole Andre nach den ersten 4 Wochen im Hospital akklimatisiert haben. Für 10 Monate wird die junge berufserfahrene Krankenschwester ein Praktikum absolvieren. Eigentlich ist Nicole Glasergesellin, ein ungewöhnlicher Beruf für ein junges Mädchen. Zusätzlich ließ sie sich noch zur Krankenschwester ausbilden. Sie will im Hospital Andino ihre bisherigen Erfahrungen anwenden und lernen, wie die Arbeit in einem Krankenhaus geleistet wird, welches nicht unserem modernen Gesundheitssystem angeschlossen ist. Eine große Aufgabe, die sie sich vorgenommen hat und zu der viel Mut gehört.

Für 6 Wochen war Martin Mengel als Famulant im September/Oktober dieses Jahres im Hospital Andino; er ist Medizinstudent nach dem Physikum in Bonn. Bei vielen Praktika in Deutschland und im Ausland hat er seine praktischen Fertigkeiten schulen können. Er ist der erste Student, der über die geplante Partnerschaft zwischen der UNIVERSIDAD UPAO – TRUJILLO und der RHEINISCHEN FRIEDRICH – WILHELMS – UNIVERSITÄT – BONN einen Aufenthalt in Trujillo finanziert bekommen hat und dadurch auch im Hospital Andino Coina eine Famulatur absolviert. Siehe auch den Bericht über diese Partnerschaft.

Mitte Januar nächsten Jahres wird Jannick Kuhr, ein Südamerika – Fan und Medizinstudent an der Universität Hamburg (7. Semester), ins Hospital reisen, um für sein Studium Erfahrungen in einem abseits gelegenen Hospital zu sammeln. 2 Monate wird er im Rahmen einer Famulatur den Ärzten eine große Hilfe sein. Er wird aber auch selber viel lernen, z. B. wie man unter eingeschränkten und erschwerten Bedingungen medizinische Diagnosen stellen und Behandlungen durchführen kann. Er wird mit in die Dörfer gehen, um den Menschen auf dem Land medizinisch zu helfen und sie zu beraten.



Hebamme Rosa Hernan und das Team bei der Arbeit – die Geburt von Martin, Oktober 2005

Weitere Anfragen liegen uns von Medizinstudenten der Universität Heidelberg für das Frühjahr 2006 vor.

Angesagt hat sich Frau Dr. Brigitte Muschal, eine erfahrene Zahnärztin und Oralchirurgin, die Mitte Februar, für 4 Wochen ins Hospital gehen wird, um die vorhandene Zahnarztpraxis für möglichst viele Behandlungen zu nutzen. Zahnmedizin ist ein zusätzliches Angebot, das leider im Hospital wegen fehlender Zahnmediziner nicht konstant angeboten werden kann. Um so dankbarer nehmen wir diese Hilfe an.

Eines haben alle diese Einsätze gemeinsam, sie werden unentgeltlich mit großem Engagement geleistet. Dafür danken wir allen ehrenamtlichen Helfern besonders herzlich.

Mitgliedsbeitrag pro Jahr 25,- €.

Wollen Sie Mitglied im Förderkreis werden?
Nichts einfacher als das, setzen Sie sich mit

Frau Christel Wüstefeld
in Verbindung:

Tel.: 069/31 96 59

Fax.: 069/30 05 89 15

oder per e-mail:

christel.wuestefeld@arcor.de

Freistellungsbescheid

StNr. 03 250 68077 7 – K07

Das Finanzamt Bad Homburg v.d.H.

bestätigte am 25.05.2005 erneut

dem Förderkreis Hospital Andino, Peru e. V.

die Gemeinnützigkeit.

Damit sind

Zuwendungen und Beiträge
weiterhin steuerbegünstigt.

Bitte geben Sie bei Spendenüberweisungen
im Betreff Ihren Namen und Ihre komplette
Adresse an.

Sie erhalten dann umgehend eine
Zuwendungsbescheinigung von uns.

GEBURTSTAGE • JUBILÄEN • AUSZEICHNUNGEN • VERABSCHIEDUNGEN

Wollen Sie eine Feier ausrichten und dabei zu Spenden, anstelle
von Geschenken, für das Hospital aufrufen?

Wir helfen Ihnen dabei mit Informationsmaterial:

Video • CD-Rom • Plakate • Reports • Flyer

CHIRURGISCHE KAMPAGNE

Übersetzung eines Berichtes in einer örtlichen Tageszeitung vom 3.12.2004

In Coina wurde eine medizinische Kampagne durchgeführt. Die Fundación möchte Personen mit niedrigem Einkommen helfen.

COINA, OTUZCO. Die Fundación Oswaldo Kaufmann, die das Hospital Andino in Coina leitet, führte ein weiteres Mal die „Gratis Operation-Aktion“ entsprechend 2004 zu Gunsten der Ärmsten in der Sierra von La Libertad durch.

Die Operationen wurden an Personen durchgeführt, deren Erkrankungen im Zusammenhang mit Durchbrüchen, Gallenblase, Prostata, Prolaps und anderen gynäkologischen Erkrankungen, sowie von Tumoren standen.

Die Gruppe der Doktoren bestand aus Luis Alfredo Triveño Rodríguez (Allgemeiner Chirurg), Pedro Aldave Paredes (Gynäkologe), Fernando Benites Jara (Urologe), sowie Jorge Yengle Villacorta und Jorge Díaz (Anästhesisten); alle angesehenen Ärzte des Hospitals Belén/Trujillo.

Es sind 22 Eingriffe hervorzuheben, die nach einer gründlichen Voruntersuchung durchgeführt wurden: Entfernen von Gallenblase, von Prostata, von Hämorrhoiden, von Uterus, Bruchoperationen u.a.

Die Kampagne war eine mehr als 18 Stunden dauernde mühevollen Arbeit ohne Unterbrechung. Bis heute sind alle Patienten ohne Komplikationen entlassen worden. Sie werden weiterhin streng kontrolliert, so der Direktor des Hospitals Andino, Enrique Rosas Hurtado, der seinerseits betonte: „Ohne das vielseitige Wissen und Können der Gruppe aus Spezialisten wäre diese Kampagne nicht möglich gewesen, weil der größte Teil der Patienten keine finanziellen Mittel hat, nach Trujillo zu reisen, erst recht nicht, um einen Chirurgen aufzusuchen.“

Rosas fügte hinzu, dass das Hospital Andino seit 45 Jahren Gesundheitsdienste für die Gemeinden der Anden



Einlieferung ins Hospital – auf einer selbst gebauten Trage

von La Libertad leistet und in Abständen Aktionen wie diese Chirurgie – Kampagne zu Gunsten derjenigen, die es am meisten benötigen, durchführt.

Die Doktoren schließen nicht aus, neue Hilfsaktionen für die Unterstützung der „Ärmsten“ durchzuführen.

Soweit der Bericht aus der Zeitung.

Es erfordert eine große umfangreiche Vorbereitungsarbeit und viel Organisation von allen Beteiligten, um eine derartige Kampagne auch zum Erfolg führen zu können. Zunächst wurde ein Team aus 6 kompetenten Ärzten mit hoher Qualifikation vom Hospital Belén in Trujillo zusammengestellt und das Datum der Kampagne für den 20. November 2004 vereinbart.

Über den Rundfunksender von Coina wurde die Bevölkerung durch Radiospots und Bekanntmachungen auf diese chirurgische Kampagne aufmerksam gemacht.

Im Vorfeld wurden die zu behandelnden und zu operierenden Patienten ausgewählt. Damit es zu keinen Zwischenfällen bei den Operationen kommen konnte, wurde eine genaue Überprüfung der erforderlichen Materialien und Medikamente vorgenommen und bei Bedarf ergänzt. Dieses erforderte umfangreiche und gründliche Detaileinkäufe in Trujillo, teilweise in Lima. Die vorher untersuchten Patienten wurden am Tag vor dem Eingriff auf die Operation vorbereitet: sie wurden gewaschen und an den vorgesehenen Operationschnitten rasiert. Auch gab es nichts mehr zu essen.

Am Tag davor wurden die Ärzte nach ihrem Dienst abends in Trujillo mit dem Auto abgeholt und zum Hospital gefahren, in dem sie nach Mitternacht ankamen. Am frühen Samstagmorgen begannen dann an zwei Tischen parallel die Operationen. Bis zum Sonntagnachmittag wurde operiert. Das waren viele Stunden, nur unterbrochen vom Patientenwechsel und kleinen Stärkungen zwischendurch.

Im Sterilisationsraum und im Aufwachraum war das Personal ununterbrochen im Einsatz, damit alle Instrumente rechtzeitig im OP zur Verfügung standen, und um die frisch Operierten optimal versorgen zu können.

Gleichzeitig wurden von 62 Kindern unter 5 Jahren Blutproben entnommen, um bei ihnen Fälle von Anämie frühzeitig zu erkennen. Davor lag allerdings zunächst erst einmal viel Überzeugungsarbeit, um negative Bedenken bei der Bevölkerung auszuräumen.



Im Operationssaal

Nach einer Erholungspause, und einem mit viel Engagement von der Köchin zubereiteten Essen, wurde das erfolgreiche, sicher ein wenig erschöpfte Team abends wieder nach Trujillo zurückgefahren.

Die Ärzte des Hospitals waren in den folgenden Tagen mit der Nachversorgung der Patienten vollauf beschäftigt. Allen Patienten konnte geholfen werden – ein Ergebnis gemeinsamer ehrenamtlicher Arbeit.

Die Leistungsfähigkeit der Spezialisten (zusammen mit den Ärzten und dem Personal des Hospitals) hat gemeinsam mit der vorhandenen Infrastruktur, dazu gehören der OP, der Aufwachraum, die Sterilisationsmöglichkeiten, das Labor und natürlich genügend Betten, zu diesem großen Erfolg geführt.

Ein großer Dank in Form eines Zertifikates für jeden Einzelnen war die Anerkennung, die wir von hier aus schicken konnten. Es wurde mit großem Stolz entgegen genommen und motiviert hoffentlich zu weiteren Kampagnen.



Gewichtskontrolle

AKTUELLE REPORTAGE

Ein Bericht, der uns gerade noch aus dem Hospital von Martin Mengel erreicht hat.

Es ist Donnerstag im Hospital Andino del Alto Chicama in Coina, und wie jeden Donnerstag erscheint Don Felipe, unser Fahrer, pünktlich um acht Uhr morgens, um den Wagen aus der Garage zu holen. Der Geländewagen, seinerzeit gespendet vom Förderverein Hospital Andino, Peru e.V., dem Lions Club Frankfurt-Rhein-Main und der Mercedes-Benz AG., ist mit seinen zehn Dienstjahren wahrscheinlich eines der neuesten Fahrzeuge im Alto Chicama, dieser wunderschönen Andenregion.

Don Felipe steuert beherzt und sicher wie ein Rallyefahrer über die vom täglichen Regen ausgewaschenen Sand- und Steinpisten. Ab und zu muss er aussteigen, Steine oder Baumstämme zur Seite räumen oder die provisorischen „Brücken“ mit dem Fuß auf ihre Festigkeit prüfen. So brauchen wir für die knapp 15 km in das Dörflein Victor Raul fast 50 Minuten. Als wir angekommen sind, bin ich so durchgeschüttelt, dass ich einige Minütchen brauche, um eine gewisse „Gehfestigkeit“ wiederzuerlangen.

Gesundheit ist Leben – Salut es vida

Noch sind wir aber nicht am Ziel, sondern erst am Anfang unserer Exkursion. Vom Fußballplatz aus, der wie in den Dörfern hier so eine Art Mittelpunkt darstellt, ein unebener, spärlich von Grasbüscheln durchsetzter „Acker“, wie die Hobbykicker bei uns sagen würden, geht es jetzt zu Fuß weiter in die noch abgelegeneren Gemeinden bis zum letzten Bauernhof. Krankenschwester Iris lädt sich ihren Rucksack mit den Impfstoffen auf und Hebamme Rosa den ihren mit ihren Instrumenten. Ich habe mein Stethoskop, Medikamente, Verbandsmaterial und Infusionen für den Notfall zu tragen.

Der erste Stop folgt schon nach wenigen hundert Metern: die Dorfschule. Etwa zwanzig Knirpse blicken uns aus neugierigen Knopfaugen an. Die Lehrerin begrüßt uns freudig: „Oh, Sie haben einen Arzt aus Deutschland mitgebracht! Sie können ja gleich die Kinder untersuchen.“ „Ah, ja gern“, zögere ich, „wo denn?“ „Ja, hier auf dem Tisch.“ Sie klopf auf ihr grob zusammengezimmertes Lehrerpult. „Juanito, du bist als erster dran.“ Ein kleiner, schwächlicher Junge kommt angetrabt. Während Iris und Rosa ihre Plakate auspacken, um den Kindern zu erklären, das Reis Kraft gibt und Bohnen groß machen, hebe ich Juanito auf den Tisch, höre Herz und Lungen ab und fühle ihm auf den Bauch. Die Leber ist vergrößert und der Bauch insgesamt gebläht. Wahrscheinlich hat er Parasiten wie so viele Kinder, die hier unter schlechten hygienischen Bedingungen leben. Es wird noch viele Vorträge der Mitarbeiter des Hospitals Andino brauchen, bis sich daran etwas ändert.

Nach acht Stunden Fußmarsch zu weiteren Patienten und anschließender Rückfahrt sind wir wieder „zu Hause“ im Hospital Andino. Rosa ist zufrieden, denn sie hat eine Schwangere entdeckt. Die Menschen hier haben gar kein Konzept von Krankheit und medizinischer Vorsorge. Sie verbringen ihre Schwangerschaft auf dem Feld bei der Arbeit und gebären zu Hause. Die Frau, die wir gefunden haben, kommt am nächsten Tag in die Sprechstunde. Ich mache auf dem von Siemens gestifteten Ultraschallgerät die Vorsorgeuntersuchung: 38. Schwangerschaftswoche, alles ist in Ordnung. In einer Woche sehen wir uns wieder, zur Geburt. Dann geht es für mich zurück in die Sprechstunde und für meine Patientin, wie für die meisten hier, zurück auf den stundenlangen Marsch nach Hause.

Es dauert nur fünf Tage, bis die Frau zurückkommt; das Kind hat es drei Tage zu eilig. Die Wehen sind schon im Gange, der Muttermund hat sich geöffnet, also sofort ab in den „Kreißsaal“. Hier haben wir letzte Woche eine Gebärmutterausschabung gemacht und tags darauf eine Geschwulst aus der Handfläche geschnitten.

Die Geburt kommt nicht voran. Über eine Stunde befindet sich das Kind nun schon auf dem Weg durch das Becken der Mutter nach draußen. Normalerweise sollte es nach einer halben Stunde heraus sein. Leider gibt es hier keinen Kardiotokographen, ein Gerät zur Überwachung der Kontraktionen der Gebärmutter und der kindlichen Herzöne gleichzeitig, so dass wir nicht genau wissen können, ob das Kind in Gefahr ist oder nicht. Es gibt aber auch keine Geburtszange und keine Saugglocke, um beim Durchtritt durch den Geburtskanal nachzuhelfen. Also entschließt sich Dr. Valverde, der verantwortliche Arzt und Hospitaldirektor, dazu, die Kreißende vom Bett zu holen und sie sich auf den Boden hocken zu lassen. So gebären die Frauen in den Zeiten vor der Geburtshilfe auch in Deutschland, und so gebären sie noch heute in den peruanischen Bergen – in der Hocke. Während die Frau presst, drückt ihr Dr. Valverde, so fest er kann, von hinten auf den Bauch, um das Kind weiterzubefördern. Und tatsächlich: fünf Minuten später ist es da. die Hebamme nabelt es ab und gibt es mir schnell. Es atmet nicht. Ich reibe ihm fest über den Rücken, um die Atmung zu stimulieren und sauge Fruchtwasser aus dem Mund ab. Da, endlich, sein erlösender erster Schrei! Seine Hautfarbe wandelt sich schnell von gräulich in rosig. Trotzdem kriegt es zur Sicherheit Sauerstoff. Wie gut, dass du nicht zu Hause auf dem Lehm Boden geboren bist, Kleiner! Nachdem er vermessen und gewogen ist, gebe ich ihn seiner Mutter zurück, der Dr. Valverde mittlerweile einen großen Dammriss genäht hat. Sie kommt mit ihrem Kind erst einmal für zwei Tage in eines der Krankenzimmer des Hospitals.

Ich gehe ins Bett, denn in ein paar Stunden beginnt ein neuer Arbeitstag mit vollem Wartezimmer im Hospital Andino im schönen und ein wenig von der Welt vergessenen Tal des Alto Chicama.

Martin Mengel 28. 10. 2005

PARTNERSCHAFT UND KOOPERATION



RHEINISCHE FRIEDRICH-WILHELMS-UNIVERSITÄT

Bei der Reise des Vorstandes des Förderkreises nach Trujillo und Coina im Jahre 2004 wurde die Idee einer Kooperation und Partnerschaft entwickelt. Zusammen mit den zuständigen Stellen in Bonn und Trujillo sind die Voraussetzungen dafür geschaffen worden. Ziel einer Vereinbarung ist die Förderung der Zusammenarbeit in Wissenschaft, Forschung und Lehre zwischen den Medizinischen Fakultäten der

UNIVERSIDAD PRIVADA ANTENOR ORREGO – TRUJILLO / PERU und der
RHEINISCHEN FRIEDRICH – WILHELMS – UNIVERSITÄT – BONN / DEUTSCHLAND

bei einer gleichzeitigen Kooperation mit dem
HOSPITAL ANDINO DEL ALTO CHICAMA COINA – PERU.

Beide medizinische Fakultäten wollen sich um die Zusammenarbeit in folgenden Bereichen bemühen:

1. Gemeinsame Forschungsaktivitäten
2. Austausch wissenschaftlicher Informationen, Publikationen und Materialien
3. Austausch von Fakultätsmitgliedern im Rahmen von Forschung und Lehre
4. Austausch von Absolventen und Studierenden für Studium, Forschung und Lehre
5. Förderung des Austausches von examiniertem medizinischen Labor- und Pflegepersonal
6. Gemeinsame Organisation und Teilnahme an Vorträgen, Seminaren und Arbeitsgruppen

Die Themen der gemeinsamen Aktivitäten werden unter den beteiligten Fakultäten abgestimmt. Sie entscheiden jeweils über Austausch, Besuch, finanzielle Arrangements und weitere Formen der Kooperation, insbesondere mit dem Hospital Andino del Alto Chicama in Coina – Peru.

Martin Mengel ist der erste Student von der Universität Bonn, der den Vorteil dieser Partnerschaft genießen darf. Seit Mitte August ist er in Trujillo und arbeitet im Hospital Regional und im Hospital Andino in Coina. Gleichzeitig studiert er während des Aufenthaltes an der Universidad UPAO. Er hält Kontakt mit dem Rektor Dr. Guillermo Guerra Cruz und dem für Partnerschaftsverbindungen zuständigen Dekanat.

Die offizielle Partnerschaftvereinbarung zwischen beiden Universitäten dürfte im nächsten Jahr unterschrieben werden. Wir versprechen uns dadurch eine zusätzliche Hilfe durch Fachpersonal für das Hospital in Coina.

Sie geben mit Ihrer Spende
den campesinos
im Alto Chicama
Esperanza = Hoffnung.

Hochanden-Hilfe e.V. Ibero Amerika Verein e. V.

Beide Einrichtungen haben auch dieses Jahr ihre Hilfe fortgesetzt und damit eine Basis von 15 % des Jahresbudgets geschaffen.

Wir danken beiden Einrichtungen und hoffen auch weiterhin auf eine gute Unterstützung.

Spendenkonten:

Hochanden-Hilfe e.V. - Deutsche Bank Münster,
BLZ 400 700 80, Konto 49 245 400

Ibero Amerika Verein e. V. - Deutsche Bank AG Hamburg,
BLZ 200 700 00, Konto 0 146 191

Spendenkonto:

Förderkreis Hospital Andino, Peru e.V.
Wiesbadener Straße 26, 61462 Königstein i.T.
Postbank Frankfurt am Main
BLZ 500 100 60 - Konto 54 57 - 607

Impressum

Herausgeber:

Förderkreis Hospital Andino, Peru e.V.
c/o Werner von Sengbusch
Wiesbadener Straße 26, 61462 Königstein i.T.
Telefon: +49 (0) 6174 / 57 78
Mobil: +49 (0) 171 / 229 23 96
Telefax: +49 (0) 6174 / 24 87 29
e-mail: FHASengbusch@web.de

Druck:

Druck-Service Gerold Hölzel
Niddatal, Telefon 0 69/66 98 4070

Layout:

Manfred Baur, Telefon 0 60 07/91 73 13

Fotos:

Leila Käflein (4), Martin Mengel (1), Carmen Mössner (2), Archiv Sengbusch (3).

Titelbild: Wir brauchen Ihre Hilfe – Danke



Auf dem Weg in die Dörfer
– nicht überall kommt man mit dem Auto hin